

# Journey through the dimensions

## Auf der Suche nach Antworten

Von VonArrcross

### Prolog: Banishment

„Bereue deine Schuld und akzeptiere deine Strafe, Nachkomme vom Stamm der Arrcross!“ schallte die kräftige Stimme der Weisen über die Menge. Erschrocken über den Ernst in ihrer Stimme, wich der schwarze Jüngling zurück. Mit aufgerissenen Augen suchte er nach einem anderen Weg. Er wollte nicht durch das seltsame Ding hinter sich hindurch. Es machte ihm Angst. Große Angst.

„Karsan!“ Die vertraute Stimme seines Freundes aus Kindertagen ließ den Jüngling aufsehen. Die Älteren aber verhinderten, dass er zu ihm vordringen konnte. Seine eigene Situation fast schon verdrängend, seufzte Karsan. Stellte jedoch die Ohren waagrecht, als erneut die Stimme der Waisen erklang. Den Kopf schüttelnd versuchte er ihre Worte zu vertreiben. Doch als auch die Erwachsenen sich in den Ruf der alten Waisen einreichten, duckte er sich tiefer auf den Boden. Warum wollten sie ihn so plötzlich verbannen? Was hatte er falsches getan, dass man ihn nun verstieß? Er wollte sich nicht grundlos verbannen lassen. Verlangte nach einer Antwort für das seltsame Verhalten der Erwachsenen. Wagemutig nach vorne springend schlug er mit der Vorderpfote aus. Elektrizität trat aus seinen Krallen und erwischte einen seiner Lehrer. Erschrocken hatte sich der aufgebäumt und wäre beinahe hinten über in die Menge seiner Genossen gestürzt. Der Jüngling selbst war so sehr erschrocken über den elektrischen Ausbruch, dass er sich nicht mal rührte. Versteinert stand er da, die Pfote gehoben. War es das weswegen man ihn fortjagte? Eine elementare Kraft ruhte in seinem kleinen Körper. Die Schwanzspitze zuckte.

„Roarrrr!“ sprang der Rudelführer nach vorne. Seine Muskeln zuckten vor Anspannung und Erregung. Sein kräftiger Hieb erwischte den Jüngling eiskalt. Nur knapp konnte er verhindern, direkt durch das rauschende Loch geschleudert zu werden. „Es ist besser für dich!“ Der Jüngling verstand den Sinn der Worte nicht. Wie konnte es für ein Junges in einer fremden, in einer vollkommen anderen Welt als der seinen, sicherer sein als dort wo er sich auskannte? Der Anführer fuhr die Krallen aus und machte sich für einen erneuten Angriff bereit. Dieses Mal würde er den schwarzen Jüngling bestimmt durch das Loch werfen. Karsan fühlte seine Beine kaum. Der Schlag hatte ihn ziemlich mitgenommen. Wackelig stand er auf allen vieren und versuchte einen festen Stand zu bekommen. Dem Anführer in das Gesicht zu sehen wagte er jedoch nicht. Konzentrierte sich stattdessen auf dessen Füße. Hoffend, dem bevorstehenden Angriff zu entkommen.

Ein starker Wind kam auf. Karsan zuckte als etwas leicht sein Fell streifte. Der Rudelführer war es nicht. Etwas Unsichtbares umstrich deutlich seinen Körper. „Wer

bist du?“ fragte der Jüngling in den Wind. Ein Flüstern antwortete ihm und verwirrt sah er auf. „Nein, ich will nicht!“ schüttelte Karsan den Kopf. Niemand rührte sich mehr. Die Blicke der anderen waren auf den Jüngling gerichtet. Ihre Augen weiteten sich, als er sich dem Loch zuwandte. „Karsan, bitte!“ Der Gerufene aber schüttelte den Kopf. Nun hatte er verstanden warum er auf der anderen Seite, in einer ihm unbekanntem Welt, besser aufgehoben war als in seiner Heimat. Die Rufe seines besten Freundes ignorierend betrat er den Wirbel...

**ENDE**